

Jahresbericht 2019 Ökostadt Basel

Zu den aktuellen Mitgliedern des Ökostadtrats Martina Montanes, Susi Rüedi, Katja Hugenschmidt, Dominik Ruprecht, Alfred Lüthi, Beat von Scarpatetti diskutierten im vergangenen Jahr neu auch Paul Spring und Röbi Frei mit, die sich heute zur Wahl stellen.

Wir trafen uns zu 5 Abenden, um neue Ideen und laufende Geschäfte zu besprechen.

Petition „Einführung von einem Pfand auf Alu-Getränke-Dosen“

Es war Paul Spring schon lange ein grosses Anliegen, möglichst viel Aludosen zurück ins Recycling zu bringen. Denn Aluminium wird mit soviel Energie und giftigen Verfahren gewonnen, dass es nicht im Abfall landen sollte. Im Recyclingverfahren werden 95% der Energie wieder eingespart. Details dazu auf unserem Petitionsflyer. Ein Pfand auf den Dosen bewirkt, dass das Zurückbringen rentabel wird --- und sich Bedürftige sogar etwas verdienen können. Damit könnte mehr als die heutigen 75% Rücklauf erreicht werden. In Deutschland zB existiert dies schon lange mit extra Containern, die das Pfand gleich rausgeben können.

Wir haben mit Unterschriften-Sammeln begonnen und sehen dabei, dass die Leute unser Anliegen voll unterstützen.

Die Petition läuft noch bis Frühling 2020, denn wir brauchen noch viel mehr Unterstützung....



Unsere beiden Jungen im Ökostadtrat, Martina Montanes und Dominik Ruprecht, haben das Pilotprojekt „Mobiler Schulgarten“ entwickelt: Aus 12 Obstvarietäten und mit guter Pflanzenerde wurde im April mit einer Primarklasse im Wasgenring ein 6-teiliges Hochbeet aufgebaut und für das gemeinsame Salatessen der Klasse im Juni diverse Kräuter, Pflücksalat, Radiesli, Matteblümli, Kapuziner und Ringelblumen gesät oder gepflanzt.

Die Kinder dieser Pilotklasse freuten sich sehr darüber und sagten, sie hätten viel Spannendes erlebt .

Unser mobiler Schulgarten ist ein einfaches Angebot, wenn kein Pflanzbeet zur Verfügung steht, der Abwart zuviele Vorbehalte hat oder Lehrpersonen nur 1 Saison lang Kapazität haben, mit ihrer Klasse einen kleinen Garten zu pflegen....

Das Projekt geht weiter --- und kann auch im Veloanhänger transportiert werden.

Weitere Infos und Bilder dazu auf unserer website oekostadtbasel/Aktuelles !

Der 30. Jubiläums-Wildpflanzenmärt auf dem Andreasplatz war ein grosser Erfolg mit einem Rekordumsatz von 55`000.- Fr. (sonst etwa 35`000 – 40`000.-). Susi Rüedi konnte mehrere gute Sponsoren gewinnen, um die Jubiläumsaktivitäten, mehr Reklame, Samensäckchen zum Verteilen und die unzähligen Arbeitsstunden gerecht bezahlen zu können. Das Märt-Team bekam viele Gratulationen und konnte mit Recht stolz sein auf diesen jahrelangen Einsatz für Wildpflanzen und Biodiversität.

Im September folgte dann der Rosenmärt im Lohnhof, der etwas unter dem warmen Ausflugs-wetter litt, aber seine gute feine Kundschaft hatte.

Unsere Führungen und Anlässe im Programm „Basel natürlich 2019“ waren sehr beliebt und begeisterten die Leute. Es sind für Ökostadt ideale Möglichkeiten, unsere Anliegen und Ideen, aber auch unsere Projekte zu zeigen:

- *Orchideen auf dem Dach* --- ungeahnte Schönheit und Farbe in luftiger Höhe
- *Wildpflanzenmärt auf dem Andreasplatz* --- Treffpunkt aller Wildpflanzen-Fans
- *Klybeckstrasse* --- auf Entdeckungen im Kleinbasel, wo kulturelle Vielfalt, Chemie, alternative und grüne Entwicklungen zusammentreffen
- *Reinacher Heide* --- Naturkleinod in Stadtnähe und einzigartige Landschaft an der Birs

- *St.JohannsRing* ---Verdichtung, Stadtentwicklung und Oasen vor u. hinter den Häusern
- *Das Mattfeld* --- alte Kulturlandschaft von wohlthuender Weite, Pflanzenvielfalt und Kunst
- *Rosenmarkt im Lohnhof*

Bei der Anpassung Richtplan hatten wir schon letztes Jahr für mehr offenen Stadt-Boden plädiert und Ersatz für jeden neu versiegelten m² gefordert, da offener Boden für ein gutes Stadtklima zwingend ist. Dies ohne grosses Echo bei den Behörden...

Genügend Flächen, die Regenwasser aufnehmen können und auch wieder verdunsten, sind notwendig – besonders auch bei Unwettern. Genug Boden für Grüngestaltungen und Bio-diversität ist wichtig für ein anregendes grünes Wohnumfeld. Es ist erschreckend zu sehen, wieviele Vorgärten verschwinden, geteert oder in Granitwüsten umgewandelt werden.

Es wird zudem immer schwieriger, genug offenen Boden für Stadtbäume zu finden.

Wenn alte Bäume wegen Krankheit oder Absterben gefällt werden oder Bäume einem Neubau weichen müssen, ist oft nur noch wenig Platz für die vom Baumschutzgesetz geforderten Ersatzpflanzungen, vor allem für die fürs Stadtklima notwendigen Hochstammbäume.

Dabei haben die vergangenen heissen Sommer deutlich gezeigt, dass Bäume für Basel ausserordentlich wichtig sind, weil sie Sauerstoff bilden, Co₂ aufnehmen und Schatten spenden!

Diesen Winter müssen sehr viele Bäume gefällt werden, die wegen Trockenheit absterbend oder schon ganz abgestorben sind. Die Fachleute sind deshalb am diskutieren, welche Baumarten solche Hitze und Trockenheit aushalten. Wahrscheinlich werden etliche beliebte alte Baumarten wie Linden und Buchen aus unserem Stadtbild verschwinden.



Die Diskussionen um den Euroairport gehen weiter. Gesucht werden wirksame Massnahmen, um den Fluglärm zu dezimieren und mit Kostenwahrheit für Flugpreise einen Rückgang der über-bordenden Billigflüge zu erreichen. Für Basel nützen Schweizer Vorstösse in Bern leider wenig, da ein unseliger Staatsvertrag Frankreich und der EU zuviel Verfügungshoheit ermöglicht und neue Schweizer Gesetze nicht greifen könnten. Auch eine schweizerische Co₂-

Abgabe auf Flugtickets und auf Kerosin würde wahrscheinlich nur noch mehr Fluglinien auf den Euroairport ausweichen lassen.

Einzige Abhilfe könnten höhere Flughafengebühren am EAP sein, die der Verwaltungsrat beschliessen müsste. Ich bin seit langem im Kontakt mit RR.Brutschin, der Verkehrs+Umweltkommission, den Grünen, SP und dem NQV Neubad, aber es ist enorm schwierig, in diesem Dschungel von Verordnungen durchzukommen.

Ich verlangte im Frühling in einem Vorstoss unter anderem eine Plafonierung der Flugbewegungen, damit der Fluglärm in unserem Quartier in Basel West und angrenzenden Gemeinden erträglicher wird und nicht noch mehr zunimmt.

Da Flüge nicht nur Lärm und enorm viel Co₂ verursachen, sondern auch in den höheren Luftschichten Stürme anregen können, ist deren Klimaschaden gross --- und ein Thema auch an den Klimastreiks, denen viele ÖkostädterInnen folgten.

Dass Jugendliche nun auf die Strasse gehen fürs Klima, bringt sowohl den Grossen Rat als auch die Regierung unter Druck, endlich vorwärts zu machen --- auch um glaubwürdig zu bleiben.

Diesen Schub wollten wir nutzen --- zuerst mal zusammen mit dem NQV Neubad mit der Petition „Kein Fluglärm nach 23h!“ ,die vor Weihnachten mit über 800 Unterschriften aus Basel West eingereicht wurde!